



## Der Bezug zur Raumentwicklung

Als begleitende Massnahme zur Ausarbeitung der 3. Rhonekorrektur hat der Staat einen partizipativen Prozess eingeleitet: Die Anrainergemeinden und die am direktesten betroffenen Kreise haben sich in regionalen Lenkungscommissionen (KOLEK) zusammengeschlossen. Von Brig bis an den Genfersee wurden fünf KOLEK gebildet sowie eine lose Kooperationsstruktur oberhalb von Brig. Diese Kommissionen haben im Wesentlichen zwei Aufgaben erfüllt: Begleitung der wichtigsten Erarbeitungsstapen der 3. Korrektur mit laufenden Rückmeldungen zum Projekt sowie die Ausarbeitung einer langfristigen Vision für die Raumentwicklung in Koordination mit dem Rhoneprojekt. In diesem Rahmen haben mehrere Dutzend Personen thematische Workshops (Sicherheit, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Natur, usw.) gebildet.

Im Folgenden äussern sieben regionale Vertreter ihre Meinung über das in einem solchen Umfang innovative Vorgehen und über den Einbezug ihrer Erwartungen an die 3. Rhonekorrektur, sowohl was den Fluss als auch die Raumentwicklung der Talebene anbelangt.



MIX & REMIX



**Pascal Gross**  
Präsident der KOLEK des Chablais

«Wir haben ein Entwicklungskonzept der Ebene erstellt, in das wir Überlegungen über den Verkehr, aber auch über eine Nutzung des Stromerzeugungspotenzials der Rhone auf der Höhe von Massongex einbezogen haben. Dieser auf der lokalen Ebene unterstützte Punkt wurde im Generellen Projekt der 3. Korrektur berücksichtigt. Dank diesem Projekt werden wir neben dem offensichtlichen Gewinn an Sicherheit auch grossartig gestaltete und verkehrsmässig erschlossene Ufer erhalten. Die KOLEK hat die Annäherung zwischen den staatlichen Dienststellen der Waadt und des Wallis gefördert. Mit diesem Projekt könnte der Fluss aufhören, nur eine Grenze zu sein, um endlich zu einem Rückgrat zu werden.»



**Richard Kalbermatter**  
Vertreter der KOLEK von Brig-Salgesch

«Wir haben ein grosses regionales Entwicklungskonzept in Angriff genommen, das sich aber schliesslich als sehr abstrakt erwies. Mir war das Vorgehen zu langwierig und zu theoretisch, und es wurde viel Papier produziert! Es wäre besser gewesen, bei den Arbeiten von den vorhandenen Infrastrukturen auszugehen und die regionalen und kommunalen Interessen in Form von konkreten Projekten einzubringen. Eine bessere Koordination zwischen den Kompensationsmassnahmen für die A9 und der 3. Rhonekorrektur ist unerlässlich. Ich bin zuversichtlich, dass wir es schaffen werden. Die Arbeiten der prioritären Massnahme in Visp sind auf gutem Weg, aber es ist Zeit, sich an die Arbeit zu machen und das Projekt konkret vor Ort etappenweise zu realisieren.»



**Pierre-Cyrille Michaud**  
Präsident der KOLEK von Martinach

«Zu Beginn des Vorhabens haben wir möglichst viele Leute einbezogen, einschliesslich Vertreter der Fischer und der Naturschützer. Das war für uns wichtig. Obwohl die Landwirtschaft zu den Sektoren zählt, die am stärksten von der 3. Korrektur betroffen sind, wollten wir die Gesamtheit der Probleme aller betroffenen Berufsgruppen berücksichtigen. Unter dem Strich erhalten wir eine Verringerung der Gefahr in den prioritären Abschnitten von Martinach und Fully sowie eine Zone für Erholung und Freizeit in der Region von Riddes-Saillon. In diesem Abschnitt wurden z.B. unsere Bemerkungen beachtet und der Raumbedarf revidiert und besser auf die beiden Gemeinden verteilt.»



**Bernhard Imoberdorf**  
Geschäftsführer Region Goms

«Vor Jahren als zum ersten Mal über die 3. Rhonekorrektur informiert wurde, habe ich mit einem ironischen Unterton darauf hingewiesen, dass die Rhone in Gletsch entspringt, und dass der Projektperimeter entsprechend auf das ganze Rhonetal auszudehnen sei. Heute ist das Goms, auch wenn hier die Gefährdung durch Überschwemmungen geringer ist, in das Jahrhundertprojekt einbezogen. Auch ohne die formelle Einsetzung einer regionalen Begleitgruppe konnten wir uns mit den neuen Problemstellungen befassen. Die 3. Rhonekorrektur hat im stärker betroffenen oberen Regionsteil eine landwirtschaftliche Planung ausgelöst. Bei der angestrebten Partnerschaft zwischen Landwirtschaft, Tourismus, Natur und Kultur spielt die Einbettung der Rhone ins einzigartige inneralpine Hochtal Goms eine zentrale Rolle.»



**Claude Rapillard**  
Präsident der KOLEK von Sitten

«Das partizipative Vorgehen ist zwar sinnvoll, aber es ist illusorisch zu glauben, dass man alle zufrieden stellen kann. Die Sicherheit der Personen und der Sachwerte, insbesondere im Abschnitt von Vissigen, ist unser oberstes Ziel, gefolgt von der Wirtschaft im weiteren Sinne und dann kommt die Freizeit. Anderweitig wollen wir einen minimalen Übergriff des Flussraums der Rhone auf die landwirtschaftlichen Böden. Was die Zonen für die Erholung und Freizeit anbelangt, so sind die vorhandenen Einrichtungen sowie die bereits an die Natur zurückgegebenen Flächen zu berücksichtigen. Nunmehr geht es darum, das Ganze zu koordinieren.»



**Manfred Holzer**  
Vertreter der Region Brig-Aletsch

«In unserer Region haben wir wenig Handlungsspielraum: alles ist überbaut. Betreffend Hochwasserschutz stellen wir fest, dass die geplanten Arbeiten des Rhoneprojekts mit denjenigen an den Seitenbächen kompatibel sind. In der Agglomeration Brig-Visp-Naters haben wir uns mit der urbanen Entwicklung und den mit der Freizeitgestaltung herzustellenden Verbindungen befasst. In Naters besteht zum Beispiel in den Aufweitungszonen des Flusses ein Erholungspotenzial, und wir werden die Möglichkeit haben, die Rotten-Promenade von der Massa bis zum Mundbach für Fussgänger und Velofahrer als Naherholungszone aufzuwerten.»



**Stéphane Pont**  
Präsident der KOLEK von Siders

«Unser roter Faden war immer, der Rhone nicht den Rücken zu kehren. Die Leute sollen in Zukunft Lust haben, am Flussufer anzuhalten, Spaziergänge zu machen oder auch Sport zu betreiben. Diese Idee hat uns selbst bei den Überlegungen zur prioritären Massnahme von Chippis nicht losgelassen! Letztlich sind wir sicher über das hinausgegangen, was im Rahmen der 3. Rhonekorrektur realisierbar ist. Aber die Leute konnten ihre Meinung äussern und es wurde ihnen zugehört. Die noch bestehenden Spannungen wären ohne partizipatives Vorgehen sicherlich ganz anders geartet.»

### Ihre Meinung...

Die 3. Rhonekorrektur ist nicht allein eine Sache von Technikern. Alle Meinungen müssen berücksichtigt werden, vor allem Ihre. Durch die Suche nach gemeinsamen Lösungen wird es uns gelingen, nachhaltige und zufriedenstellende Ziele zu erreichen. Machen Sie mit:

- Teilen Sie uns Ihre Meinung über die zukünftige Flussgestaltung mit.
- Stellen Sie uns Ihre Fragen.

DVBÜ – Dienststelle für Strassen- und Flussbau – Rhoneprojekt, Tony Arborino  
Postfach 478, Av. de France, 1951 Sitten – E-Mail: rhone@admin.vs.ch – www.vs.ch/rhone.vs

### Nachbestellung früherer Ausgaben

Rhone.vs erscheint zweimal pro Jahr. Frühere Ausgaben können Sie schriftlich oder per E-Mail unter der oben angeführten Adresse, einfach unter Angabe Ihres Namens und Vornamens sowie Ihrer Adresse und der Anzahl gewünschter Ausgaben nachbestellen.

# rhone.vs Nr.14

Informationsmagazin über die dritte Rhonekorrektur

Juni 2008

## Der Plan ist in den Gemeinden einsehbar

**160 km Ebene gesichert: Das grösste Schweizer Hochwasserschutzprojekt zur Information veröffentlicht.**

Die Rhone ist für die Bevölkerung und die Sachwerte im Wallis eine schwere Bedrohung. Die Hochwasser vom Oktober 2000 haben es gezeigt. Die Berechnungen haben es bestätigt.

Die Gefahr ist räumlich sehr ausgedehnt. Sie betrifft praktisch die ganze Ebene. In zahlreichen Bauzonen (Visp, Baltschieder, Raron, Steg, Sitten, Fully, Martinach, Aigle) müssen deshalb Neubauten verboten werden oder unterliegen erheblichen Einschränkungen.

Wie unsere Vorgänger müssen wir also grosse Arbeiten am Fluss vornehmen – mit den gleichen Zielen: Schutz der Bevölkerung und Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Dieser Schutz muss nachhaltig sein. Aus diesem Grund werden die raumbezogenen, sozialen und ökologischen Aspekte berücksichtigt, insbesondere durch die Einbindung der betroffenen Personen und die Interessen in die Ausarbeitung des Projekts.

Es steht vieles auf dem Spiel, die Ziele sind ehrgeizig. Bis 2030 werden fast 1,5 Milliarden investiert werden müssen. An diesen Zahlen lassen sich das Ausmass und die Komplexität der Aufgabe messen. Die Kosten bleiben jedoch verhältnismässig, da wir den Grossteil unserer Ebene für den Preis eines Autobahnabschnitts, wie die Umfahrung von Visp (8 km Tunnel), sichern können.

Heute stehen wir bei der Ausarbeitung dieses «Jahrhundertprojekts» am Beginn einer neuen Etappe, der Veröffentlichung des Generellen Projekts zur Information. Dieser Plan stellt eine Gesamtübersicht des Ausbaus der Rhone dar, der in den nächsten Jahrzehnten durchgeführt wird. Aus diesem Anlass geben wir für Sie eine Spezialnummer von rhone.vs heraus, die ausschliesslich dieser Etappe gewidmet ist. Wir erwarten Ihre Kommentare: Sie werden unsere Überlegungen bereichern.

Dieses Projekt ist auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes das grösste der Schweiz, und der Bund unterstützt uns bei dieser Aufgabe, denn unser Sicherheitsbedürfnis ist sehr gross und dringend! Wir wissen, dass Sie die Bedeutung dieses Projekts verstehen und seine rasche Realisierung unterstützen werden.

Jean-Jacques Rey-Bellet  
Staatsrat und Chef des DVBÜ

**Machen Sie sich eine genaue Vorstellung von der Rhone von morgen, konsultieren Sie das Generelle Projekt!**

**Wo findet man das Generelle Projekt?**

Ab Mitte Mai bis Ende September können Sie das Dossier des Generellen Projekts bei Ihrer Gemeinde konsultieren. Alle Informationen sind auch auf unserer Website: [www.vs.ch/rhone](http://www.vs.ch/rhone) abrufbar.

**Was enthält dieses Dossier?**

Es enthält den Projektplan sowie einen Synthesebereich. Sie werden darin ferner drei Arten Informationsblätter finden, die für Sie herausgegeben wurden: die illustrierte Zusammenfassung des Generellen Projekts, die Beschreibung der Koordination mit der Raumplanung in Ihrer Gegend und schliesslich die Darstellung der Bezüge zwischen dem Projekt und der Landwirtschaft, der Natur, der Stromerzeugung oder der Landschaft.

**Welches ist der Zweck dieser öffentlichen Information?**

Der Bevölkerung die Möglichkeit zu bieten, dieses Dossier bei ihrer Gemeindeverwaltung einzusehen und dazu Stellung zu nehmen. Der Plan steht in den Massstäben 1:10 000 und 1:25 000 zur Verfügung, um einen Überblick über sämtliche vorgesehenen Ausbaupläne, von Gletsch bis zum Genfersee, zu bieten. Die eingehenden allgemeinen Bemerkungen dienen zur Verbesserung des Dossiers, das dann vom Staatsrat verabschiedet wird. Im Laufe der nächsten Etappe werden präzisere, auf dem Generellen Projekt basierende Ausführungsdossiers öffentlich aufgelegt mit den üblichen Einsprachemöglichkeiten.



MIX & REMIX



«Die Unterstützung der örtlichen Bevölkerung sowie der Interessengruppen wird einer der Hauptfaktoren für eine rasche Durchführung des Projekts sein», betont Tony Arborino, der Projektleiter der 3. Rhonekorrektur.

**Mit welchen Bemerkungen ist zu rechnen?**

Wir werden wahrscheinlich viele Fragen bezüglich der von den Aufweitungen des Flusses betroffenen Flächen (landwirtschaftliche Flächen, zu verlegenden Infrastrukturen, usw.), über die Notwendigkeit aufzuweiten oder die Möglichkeit, die eine oder andere Parzelle oder Infrastruktur zu verschonen, erhalten. In diesen Fällen begünstigt die lange Dauer der Arbeiten die Suche nach zufriedenstellenden Lösungen.

Wir rechnen auch mit einer Debatte über die Durchführungsprioritäten. Die zahlreichen hochwasserbedrohten Gemeinden, deren bauliche Entwicklung durch diese Gefahr gebremst wird, werden wahrscheinlich verlangen, dass ihrem Abschnitt eine grössere Priorität eingeräumt wird. Die Geschwindigkeit der Durchführung wird durch drei Hauptfaktoren bestimmt: das derzeitige Risiko, die Verfügbarkeit von Budgetmitteln und die Unterstützung der örtlichen Bevölkerung und der Interessengruppen. Tatsächlich ist eine rasche Durchführung derartiger Projekte praktisch unmöglich, wenn sie im Falle vieler Einsprachen langen Verfahren unterliegen.

Schliesslich ist es das Projekt der Walliser Bevölkerung. Ihr soll sowohl eine sicherere Ebene als auch ein Fluss zugute kommen, der schöner, bequemer und natürlicher ist. Wir nehmen an, dass man Gesuche für die Nutzung dieser neuen Rhone, zum Beispiel für die Anlage von Spazierwegen, stellen wird und wir sind bereit, sie zu prüfen – wie alle Vorschläge, die wir erhalten werden.



Umweltschonend auf Recyclingpapier gedrucktes Informationsmagazin



# Das grösste Hochwasserschutzprojekt der Schweiz wurde der Öffentlichkeit vorgestellt: Reaktionen



## Jacqueline de Quattro

Staatsrätin (Waadt)  
Chef des Departements für Sicherheit und Umwelt

### «Vereint für ein sichereres Chablais»

«Die Lebensqualität hängt auch von der Sicherheit ab – dem Gefühl, vor Straftaten geschützt und gegen Naturgefahren gefeit zu sein. Sie gestattet es, die Entwicklung in einer Region zu fördern, in der es sich gut leben lässt.»

Die 3. Rhonekorrektur ist eine absolute Notwendigkeit für die wirtschaftliche Entwicklung des Chablais. Der Abschnitt von Aigle-Monthey, der stark bedroht ist, wird übrigens vorrangig behandelt werden. Dieses grosse Hochwasserschutzprojekt, das mir besonders am Herzen liegt, wurde auf diesem gemeinsamen Abschnitt von den Kantonen Waadt und Wallis gemeinschaftlich ausgearbeitet. Es wird auch in den Waadtländer Gemeinden in die Vernehmlassung geschickt. Ich freue mich über diese hervorragende Zusammenarbeit mit dem Wallis – im Interesse des gesamten Chablais.»



## Claude Roch

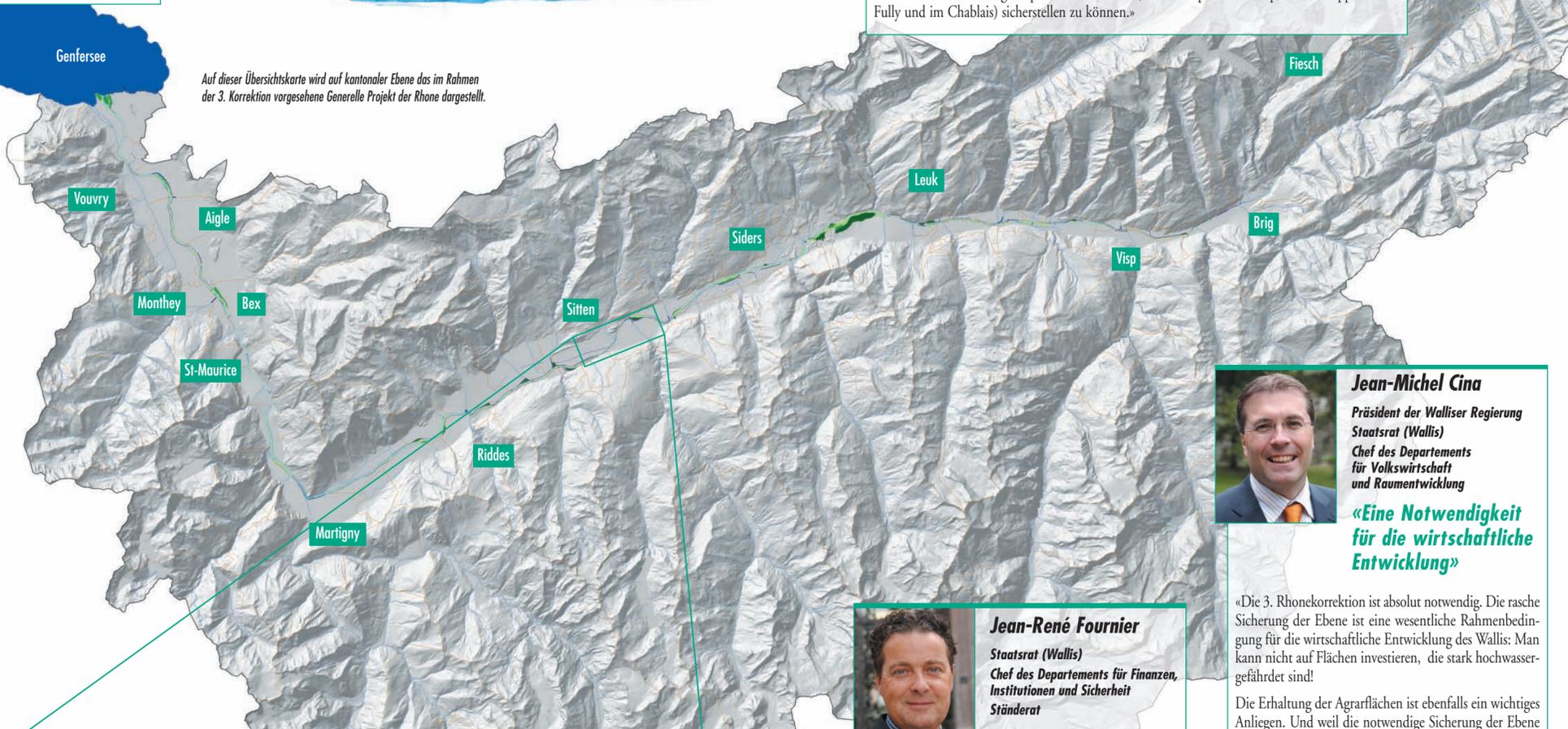
Staatsrat (Wallis)  
Chef des Departements für Erziehung, Kultur und Sport

### «Ein historisches und vorbildliches Projekt»

«Dieses Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für die aktive Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Regionen und Kantonen sowie zwischen den Dienststellen der Verwaltung. Es ist auch eine Referenz auf Schweizer Ebene, ein in Frankreich oft zitiertes Beispiel für eine nachhaltige Entwicklung, sowie Unterrichtsstoff für unsere Jugend. Es ist schliesslich ein Projekt, das prädestiniert ist, die Geschichte unseres Kantons zu prägen.»

Die verschiedenen Facetten dieses grossen Vorhabens wurden bzw. werden in historischen Forschungsarbeiten, ethnographischen Untersuchungen oder in Unterrichtsprogrammen beleuchtet werden. Dank diesem Grosseprojekt wird die Rhone wieder einen Ehrenplatz in unserer Kultur erhalten.»

Auf dieser Übersichtskarte wird auf kantonaler Ebene das im Rahmen der 3. Korrektur vorgesehene Generelle Projekt der Rhone dargestellt.



## Jean-Jacques Rey-Bellet

Staatsrat (Wallis)  
Chef des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt

### «Die Baustelle der Zukunft»

«Es wird dreissig Jahre dauern, bis diese Sicherung der Ebene im Kanton Wallis vollendet ist. Es ist ein aussergewöhnliches Projekt – hinsichtlich der Dauer, der Mittel, aber vor allem der Folgen. Ohne das Projekt: keine Bauten mehr im stark gefährdeten Gebiet. Mit ihm: eine Garantie für einen nachhaltigen Hochwasserschutz, eine Integration der Umwelt, Synergie-Möglichkeiten mit der Stromerzeugung, eine Koordination mit der Raumentwicklung, Mittel für die Durchführung von Integriermassnahmen... und schliesslich eine Ebene, die unseren derzeitigen und zukünftigen Bedürfnissen angepasst ist. Es ist die Baustelle des 21. Jahrhunderts, die Arbeit einer Generation für künftige Generationen.»



Dieser Ausschnitt aus dem in den Gemeinden aufgelegten Plan zeigt die Details der Ausbauarbeiten der 3. Rhonekorrektur auf der Höhe von Sitten.



## Andreas Götz

Vize-Direktor des Bundesamts für Umwelt  
Leiter Gefahrenprävention und Wald

### «Ein nachahmenswertes Beispiel»

«Die 3. Rhonekorrektur ist ein Projekt von nationaler Tragweite, sowohl wegen der bedeutenden Interessen, die auf dem Spiel stehen, als auch wegen des Ausmasses der durchzuführenden Arbeiten. Bereits von den ersten Studien an hat der Bund bei der Ausarbeitung des Projekts kräftig mitgewirkt und die Kantone Wallis und Waadt unterstützt. Das Projekt entspricht dem Wunsch des Bundesrats, eine präventive Politik für den Hochwasserschutz zu entwickeln. Bei den Überlegungen und Entwicklungen ist man in vorbildlicher Weise vorgegangen, unter Einbindung aller Partner in ein gemeinsames Vorhaben. Innovative Lösungen werden langfristig die Sicherheit gewährleisten und eine massvolle und rationelle Nutzung des Bodens sicherstellen. Dieses Projekt fällt in den Rahmen der nachhaltigen Entwicklung der Rhoneebene und entspricht auch den Bedürfnissen der Natur. Ein Kreditantrag wird bei den Bundeskammern gestellt werden, um vorerst die Durchführung der prioritären Arbeiten (in der Hauptsache in Visp, Siders-Chippis, Sitten, Fully und im Chablais) sicherstellen zu können.»



## Thomas Burgener

Staatsrat (Wallis)  
Chef des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Energie

### «Synergie-Möglichkeiten mit der Wasserkraftnutzung»

«Die 3. Rhonekorrektur bietet die Gelegenheit, die Stromerzeugung unter Nutzung der Wasserkraft des Flusses neu zu durchdenken. Der systematische Bau von Produktionsstufen, wie sie das Projekt Hydro-Rhone vorsah, ist zwar heute nicht mehr aktuell, es bestehen aber örtlich Möglichkeiten, die mit der 3. Rhonekorrektur kompatibel sind. Das ist insbesondere bei der Ausbaustufe von Massongex der Fall, die sich mit einigen Anpassungen realisieren liesse. Andere Vorhaben, wie zum Beispiel in Riddes, ein Pump-/Speicherprojekt mit der Grande Dixence oder zukünftige Projekte für die Sunk-/Schwallreduktion, könnten ebenfalls von den Aufweigungen der Rhone profitieren.»



## Jean-Michel Cina

Präsident der Walliser Regierung  
Staatsrat (Wallis)  
Chef des Departements für Volkswirtschaft und Raumentwicklung

### «Eine Notwendigkeit für die wirtschaftliche Entwicklung»

«Die 3. Rhonekorrektur ist absolut notwendig. Die rasche Sicherung der Ebene ist eine wesentliche Rahmenbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung des Wallis: Man kann nicht auf Flächen investieren, die stark hochwassergefährdet sind!»

Die Erhaltung der Agrarflächen ist ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Und weil die notwendige Sicherung der Ebene eine sehr starke Auswirkung auf diese Flächen hat, müssen wir uns auch verpflichten, der Landwirtschaft der Rhoneebene echte Zukunftsperspektiven zu garantieren.

Deshalb müssen wir Kompensationen durch eine Verbesserung des Ertragspotenzials und der Produktionsmittel vorsehen. Darüber hinaus muss das Projekt auf einem globalen territorialen Ansatz der Ebene basieren. In diesem Zusammenhang müssen die nicht überschwemmungsgefährdeten Flächen maximal als Agrarflächen erhalten bleiben und als ökologische Leistung im Sinne der Agrarpolitik zählen. Wir müssen uns also auf Bundesebene für eine wirkungsvolle Koordination der sektoriellen politischen Sichtweisen bei der Erfassung dieses Projekts einsetzen.»



## Jean-René Fournier

Staatsrat (Wallis)  
Chef des Departements für Finanzen, Institutionen und Sicherheit  
Ständerat

### «Den Schutz der Bevölkerung und der Sachwerte sicherstellen»

«Der Schutz der Personen und der Sachwerte ist ein permanentes Anliegen der Behörden.»

Die Arbeiten an der Rhonekorrektur verfolgen dieses Ziel. Die vollständige Durchführung dieser Arbeiten ist jedoch langwierig. Deshalb liegt der Schwerpunkt in der Zwischenzeit auf der Prävention, auf der Notfallplanung und Evakuierungen. Der Staat unterstützt die Gemeinden bereits bei diesen Aufgaben.»

